

Fragen an Susi

Liebe Susi, Du bist jetzt seit 25 Jahren Konzertmeisterin im WKO.
Wie bist Du zu uns gekommen?

Über meinen Mann Manfred Holder, der das Waldstadt Kammerorchester Karlsruhe schon viel länger kennt und dem Orchester sehr verbunden ist. Wir treten nach wie vor gern gemeinsam als Solisten bei Konzerten des Orchesters auf und haben etliche Konzertreisen mitgemacht.

Was gefällt Dir an der Aufgabe, ein Laienorchester zu führen/begleiten ?

Diese Aufgabe gefällt mir sehr, weil ich praktisch bei jeder Probe spüre, dass mindestens soviel Engagement von allen zurück kommt, wie ich „hinein“ stecke. Nicht nur technisch kann ich viel weitergeben, sondern auch musikalisch. Und das wird sehr gerne aufgenommen.

Im Gegensatz zu einem Profiorchester kommt es nicht auf Perfektion an, sondern auf die Lust am miteinander Musizieren. Natürlich ist der Anspruch trotzdem da, dies so gut wie möglich zu machen!!

Außerdem ist es bei den „Waldstädtern“ auch menschlich richtig schön. Der Umgang miteinander gefällt mir sehr.

Seit wann spielst Du Geige, wie war Dein musikalischer Werdegang in Deiner Kindheit?

Ich habe mit 5 Jahren mit Klavier angefangen und erst mit 7 Jahren mit der Geige. Klavier unterrichtete eine Privatlehrerin und Geige wurde in meiner Grundschule als „Projekt“ angeboten. Da ich gerne Klassiksendungen mit großen Orchestern im Fernsehen angeschaut habe, wollte ich das auch bald selber so können. Deshalb habe ich dann zur Geige gewechselt.

Wusstest Du schon als Kind, dass Du Geige studieren willst?

Nein, der Wunsch kam erst später. Ich war eine ganz normale Geigenschülerin, die nach anfänglicher Begeisterung auch so manche „Hängepartie“ durchgemacht hat.

Aber ich hatte zum Glück immer Anschluss an diverse Schulorchester, besonders auch zum Musikschulorchester in Calw. Dort hab ich soviel Spaß und Freude an dem gemeinsamen Musizieren erfahren, dass „Aufhören“ nie eine Option für mich war und ich dann immer weiter gemacht habe.

Wie sieht Dein beruflicher Alltag aus?

Mein „Alltag“ ist normalerweise sehr abwechslungsreich. Natürlich gibt es im Laufe der Woche immer wieder die gleichen Abläufe, weil ich ja hauptsächlich vom Unterrichten an der Musikschule Bruchsal lebe. Die Schüler haben ihre festen Stunden, ebenso sind die Proben im Waldstadtorchester immer am Montagabend.

Leider kann ich meistens erst nachmittags anfangen mit dem Unterrichten, da die Kinder ja Schule haben. In den letzten Jahren ist es durch Ganztagschulen, Nachmittagsbetreuung etc. immer später geworden. Manchmal kann ich erst um 15 Uhr beginnen. Und das zieht sich dann oft in den Abend hinein. Ich bin kaum mal vor 21 Uhr zuhause.

Vor Corona (!) habe ich außerdem oft als freiberufliche Musikerin bei vielen Konzerten auch außerhalb Karlsruhes mitgespielt und auch viele Wochenenden mit Proben und Konzerten verbracht, sodass es sein konnte, dass ich manchmal wochenlang keinen einzigen freien Tag hatte.

Wie viele Stunden verbringst Du pro Woche mit Musik? Und wie viel davon ist Arbeit?

Das kann ich nicht trennen. Musik ist für mich Arbeit, Leben, Lust und alles zugleich.

Hörst Du privat auch Musik- wenn ja: welche?

In sehr intensiven Zeiten wie an Ostern oder Weihnachten bin ich manchmal auch froh um Stille um mich rum. Da läuft dann auch kein Radio oder so.....
Ansonsten höre ich gerne alles mögliche an Klassik: Große Orchesterwerke, aber auch schöne Kammermusik.

Was machst Du, wenn Du von der Musik abschalten willst?

Lesen, ins Thermalbad gehen, telefonieren, schlafen, im Internet surfen.

Welchen Beruf würdest Du ausüben wollen, wenn Du nicht Musikerin wärst?

Deutschlehrerin.

Hast Du Dir für das kommende Jahr (die nächsten Jahre) etwas vorgenommen?

Ja. Ich habe angefangen, Kontrabass zu spielen. Das muss noch viel besser werden.

Was wünschst Du Dir gesellschaftlich für das Thema „MUSIK“ ?

Viel mehr Beachtung und Respekt gegenüber den Musikprofis. Leider ist es immer noch so, dass man manchmal angesprochen wird, was man denn so beruflich mache, wenn man grade nicht musiziert. Man hat ja schließlich sein „Hobby“ zum Beruf gemacht. Das ist leider gesellschaftlich immer noch nicht so anerkannt, wie ich es gerne hätte. Musik als Beruf wird heute oft nicht ernst genommen. Selbst, wenn es einem Spass macht. Aber wo steht geschrieben, dass der Job keinen Spaß machen darf?

Und gerade in der Corona Krise sind ja fast alle Musiker total ausgebremst. Selbst, wenn man finanziell vielleicht keine großen Sorgen hat, möchte man doch seinen Beruf gerne ausüben. Das versteht nur jemand, dem es auch so geht.....Leider.....

Welche Vision hast Du?

Dass es so schnell wie möglich wieder groß besetzte Orchesterkonzerte gibt.
Natürlich MIT PUBLIKUM !!

Welche drei Dinge würdest Du auf eine einsame Insel mitnehmen?

Meinen Mann, meine Geige, meine Katze.